

Montag, 20. Oktober 2025, 18 Uhr

Was haben Stolpersteine mit Demokratie zu tun?

Erinnerungskultur in Zeiten des Umbruchs

Dr. Marina Sassenberg, Historikerin



© A. Sonnen

Jede Menge!, würden spontan wohl die meisten antworten: Stolpersteine sind ein fester Bestandteil deutscher Erinnerungskultur. Aber was genau ist demokratisch an diesem ins Straßenpflaster eingelassene Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus? Warum ist es so erfolgreich wie umstritten? Worin liegen seine Stärken und Schwächen und warum sind Stolpersteine ohne historische Aufklärung über deutsch-jüdische Demokratiegeschichte sinnlos? Der Vortrag skizziert eine anhaltende Debatte und schlägt eine Brücke zwischen historischer Bedeutsamkeit und gegenwärtigem Handeln.

i Beatrice-Strauss-Zentrum der Mahn- und Gedenkstätte, Marktstr. 2 • Gemeinsam mit MuG

Dienstag, 28. Oktober 2025, 19 Uhr

Wie alles begann und sich jetzt wiederholt. Meine jüdische Familiengeschichte

Sarah Cohen-Fantl, Rel Aviv



Der Fund eines Koffers in Auschwitz führt das Leben der Journalistin Sarah Cohen-Fantl in eine unerwartete Richtung. Der Name darauf – Zdenka Fantlova – ist der ihrer Urgroßmutter. Die Entdeckung führt sie dazu, die Geschichte ihrer Familie neu zu hinterfragen und aus drei Perspektiven zu erzählen. Dieses Buch ist eine generationsübergreifende Auseinandersetzung mit Trauma, Resilienz und jüdischer Identität – von Prag über die Shoa bis ins heutige Europa und in ein Israel nach dem Massaker des 7. Oktobers 2023. Es ist eine Geschichte über jüdische Identität, die Notwendigkeit des Erinnerns und den Versuch, in einer Gesellschaft, die „Nie wieder“ sagt, aber oft wegschaut, einen Platz zu finden. Sarah Cohen-Fantl ist die Enkeltochter des tschechischen Film-Regisseurs und Shoa-Überlebenden Tomas Fantl, ihre Eltern sind der Filmproduzent Jan Fantl und die Schauspielerin Hildegard Krekel. Seit 2018 arbeitet sie aus Israel als freie Journalistin und Kriegsreporterin für deutsche Zeitungen und kämpft in den sozialen Medien aktiv gegen Judenhass.

i Jüdische Gemeinde, Paul-Spiegel-Platz 1 • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde und DIG • Anmeldung erforderlich www.jgdus.de/anmeldung

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 18 Uhr

60 Jahre „Nostra Aetate“ (28.10.1965) – Historische und systematisch-theologische Perspektiven zu einem Dokument der Hoffnung und der jüdisch-christlichen Geschwisterlichkeit

Pater Elias H. Füllenbach O.P., Düsseldorf
Prof. Dr. René Dausner, Hildesheim/Hannover



© St. Joseph's University

Vor 60 Jahren wurde mit dem vom II. Vatikanischen Konzil verabschiedeten Dokument Nostra Aetate das katholisch-jüdische Verhältnis grundlegend neu bestimmt. Der Text bedeutete den Beginn eines paradigmatischen Wechsels in der katholischen Theologie von einer Substitutionstheologie, die die Kirche als Heilsträger anstelle Israels sah, hin zu einer Theologie des gemeinsam im Bund Stehens, eine Verabschiedung von der jahrhundertelangen Tradition der Abgrenzung und Abwertung, ein befreiender Schritt, Ausdruck theologischen Lernens.

i Maxhaus, Schulstr. 11 • Gemeinsam mit Maxhaus, VHS und Meister Eckhart Forum der Düsseldorfer Dominikaner • im Rahmen der Mittwochsgespräche unter der Leitung von Dr. Peter Krawczak • Eintritt 4 €

Der Judaica Koffer



Religiöse Kultgegenstände des Judentums mit anschaulichen Kurzbeschreibungen
- Ausleihe und Workshop nach Absprache

Aufkleber gegen Antisemitismus sind in der Geschäftsstelle erhältlich!



Wir freuen uns über neue Mitglieder!
Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen.

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bismarckstr. 90, 40210 Düsseldorf
Tel. 0211 91731109
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09



Veranstaltungen

August
September
Oktober
2025

sich begegnen
Vorurteile überwinden
gemeinsam handeln

Mittwoch, 27. August 2025, 18 Uhr

Eshkol Nevo: Über uns



Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörshem spricht über den Roman „Über uns“ von Eshkol Nevo, der ein Haus und seine Bewohner durchleuchtet. Er erzählt klug, witzig und fesselnd von Alltag, Lügen und Liebe, von Selbsttäuschung, Eigensinn und Glück.

Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90

Mittwoch, 3. und 10. September 2025

jeweils 17.30 Uhr

Das Siegel des jüdischen Schicksals: Karl Wolfskehls Hiob-Zyklus im Exil

Prof. Dr. Daniel Hoffmann, HHU Düsseldorf



Karl Wolfskehls Gedichtzyklus „Hiob oder Die vier Spiegel“ gehört zu den bedeutendsten literarischen Gestaltungen des biblischen Hiob im 20. Jahrhundert. Er spiegelt das Hiob-Schicksal noch einmal in vier fundamentalen Ausgestaltungen des jüdischen Volkes: im Volk Israel, in Simson, den Propheten und im Messias. Auf diese Weise erkundet er die verschiedenen Aspekte jüdischen Lebens unter der Verfolgung im 20. Jahrhundert. Wolfskehls Hiob-Zyklus entstand an seiner letzten Exilstation, in Neuseeland, wo er 1948 starb.

Evangelischer Kirchenkreis, Hohe Str. 16 ● 14 € für Nichtmitglieder
● Gemeinsam mit ESTA

Donnerstag, 4. September, 18 Uhr

Das Neue Testament – jüdisch erklärt

Buchvorstellung

Dr. Rebekka Groß, Vorstand GCJZ



Das Neue Testament ist in einer vom Judentum geprägten Umwelt entstanden und seine ProtagonistInnen sind fast alle jüdisch: Jesus, Petrus und Jakobus, die Apostel, Maria und Maria Magdalena, Paulus u.v.m. waren Menschen, die ihre jüdische Identität nie verleugnet oder aufgegeben haben. Die Anfänge des Christentums im ersten Jahrhundert – wieder – in seinen jüdischen Kontext zu stellen, ist Ziel von „Das Neue Testament – jüdisch erklärt“ (Stuttgart 2021). Darin erläutern zahlreiche jüdische WissenschaftlerInnen die Texte des Neuen Testaments. In einem umfangreichen zweiten Teil des Buches erhellen mehr als 50 Aufsätze den Zusammenhang zwischen Neuem Testament und dem Judentum seiner Entstehungszeit. An diesem Abend wird das Buch, inklusive seine Entstehung, Ziele und Aufbau vorgestellt und einzelne Ausschnitte gemeinsam gelesen.

Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90

Montag, 8. September 2025, 18 Uhr

Mitgliederversammlung

Um Anmeldung wird gebeten.

Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90

Donnerstag, 11. September 2025, 18.30 Uhr

Bonzos Auge. Buchvorstellung

Dr. Thomas Friedländer, Berlin



Bonzos Auge ist eine spannende Geschichte über eine deutsch-jüdische Familie, auch mit biographischen Bezügen zu Düsseldorf. Friedländers Vater, genannt Bonzo, wächst in einem jüdischen Waisenhaus in Berlin auf, kann im letzten Moment vor den Nazis nach England fliehen und wird lange in Australien interniert. Nach der Rückkehr 1947 in den Ostteil Berlins erlebt er als Wirtschaftswissenschaftler und Funktionär in der DDR mit seiner Familie Höhen und Tiefen, gezeichnet von zunehmender Erblindung und Depression. Thomas Friedländer befasst sich mit den bedrückenden Schicksalen seiner Familie sowie der Suche und dem Auffinden von deren Nachkommen, die heute in der ganzen Welt verstreut leben. Damit ist ein interessanter und sehr persönlicher Tatsachenbericht in der Zeit vor, nach und um die „Wende“ entstanden. Thomas Friedländer wurde 1949 als Kind deutsch-jüdischer Emigranten, die nach Deutschland zurückkehrten, in Ostberlin geboren.

Beatrice-Strauss-Zentrum der Mahn- und Gedenkstätte, Marktstr. 2 ● Gemeinsam mit MuG

Montag, 15. September 2025, 18 Uhr

Christlich-Jüdische Kalendergeschichte(n)

Dr. Richard Leblanc, Düsseldorf



Seit Jahrtausenden benutzen Menschen Kalender – um die Zukunft zu planen, die Vergangenheit zu archivieren und um Feiertage und Jahrestage zu begehen. Die Verbindung zwischen Kalendern und Religionen ist faszinierend und manchmal kompliziert. Der hebräische Kalender ist besonders eng mit Kultur und Religion des Judentums verbunden und dürfte wegen seiner besonderen Struktur und Komplexität einer der ästhetischsten Kalender sein, den Menschen je ersonnen haben. Der Vortrag soll Geschichte und Aufbau sowie Zusammenhänge zwischen dem hebräischen und dem christlich-gregorianischen Kalender vermitteln und helfen, die von Jahr zu Jahr wechselnden Daten jüdischer und christlicher Feiertage zu verstehen.

Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90

Mittwoch, 17. September 2025, 18 Uhr

Die Wiederentdeckung des jüdischen Jesus – was bedeutet sie für Christen?

Dr. Norbert Reck, Theologe



Jesus von Nazareth war Jude – das ist nicht neu. Aber neuere Forschungen zeigen immer deutlicher, dass dahinter viel mehr steckt als nur ein biographischer Hintergrund. Sie zeigen einen Jesus, der tief im Glauben Israels verwurzelt war: Er suchte Gott nicht im Himmel, sondern mitten in dieser Welt. Er glaubte fest an Gottes Vergebungsbereitschaft und liebte die Tora, die Grundurkunde des Judentums, so sehr, dass es für ihn nichts Wichtigeres gab, als sie im Alltag zu verwirklichen.

Maxhaus, Schulstr. 11 ● Gemeinsam mit Maxhaus und VHS ● Vortrag im Rahmen der Mittwochsgespräche unter der Leitung von Dr. Peter Krawczak ● Eintritt 4 €

Donnerstag, 25. September 2025, 19 Uhr

Beteiligt Euch, es geht um Eure Erde.

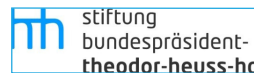
Kabarettistin, Kriegskorrespondentin, politische Rednerin: Erika Mann im Kampf gegen den Nationalsozialismus.

Prof. Dr. Irmela von der Lühe, Berlin



Der Aufstieg der Nationalsozialisten machte aus Erika Mann, der verwöhnten Tochter eines berühmten Vaters, sehr schnell eine entschiedene Kämpferin gegen die Barbarei und für die Demokratie. Mit einem eigenen Kabarett („Die Pfeffermühle“) hatte sie noch im Januar 1933 in München für Schlagzeilen gesorgt, im Exil in der Schweiz setzte sie den kabarettistischen Kampf gegen den Nationalsozialismus fort. Welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden waren, welche neuen Formen des publizistischen Engagements gegen das nationalsozialistische Deutschland Erika Mann schließlich seit 1937 im amerikanischen Exil entwickelte, über all dies informiert der Vortrag von Irmela von der Lühe, Senior Professorin am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, an Hand von Texten, Bildern und Tönen.

Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90 ● Gemeinsam mit GHH und Respekt und Mut ● im Rahmen des Projekts 100 Köpfe der Demokratie der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus



Sonntag, 5. Oktober 2025, 15.30 Uhr und 17 Uhr

DER GARTEN

Poesie, Schauspiel, Musik – ein künstlerischer Zwischenruf

15.30 Uhr Lyriksalon

17.00 Uhr DER GARTEN

Eres Holz, Zygmunt Krauze, Joseph Tal,

Eugène Ysaÿe, Musik

Anna Magdalena Beetz, Schauspiel

Renatus Mészár, Gesang

Joachim Striepens, Klarinette

Künstlerinitiative DAFNE

E-MEX Ensemble, Essen/Köln

Spółdzielnia Muzyczna Contemporary Ensemble, Krakau/Polen

Christoph Maria Wagner, Dirigat

Frauke Poolman, Bruno Winzen, Rezitation

Kalina Kolarova, Violine

Georg Beck, Theatertext, Dramaturgie

Violetta von der Heydt, Regie, Bühne, Kostüme



Wie reagieren auf die traumatischen Erfahrungen, die nicht endenwollender Terror den Menschen beschert? – Ein Sonntag, der die Möglichkeiten sondiert. Ein Lyrik-Salon, der einstimmt. Poesie im Schatten der Shoah. Im Hauptteil, gerahmt von Musik, eine dramatische Szene. Die Vertreibung aus dem Paradiesgarten, entfaltet auf der Folie der Gewalt-Schauplätze unserer Tage. Gegen das Lärmende wie das Lähmende der Nachrichtenlage die Utopie des Gartens, Symbol für unbehelligte Existenz.

TEMPLUM Düsseldorf, Bergische Landstr. 35 ● Eintritt: ab 15 € (nach eigenem Ermessen) ● Gemeinsam mit der Künstlerinitiative DAFNE